



Rt UHN-Synn (266) und Rt X-Fix (205) ANNO DAZUMAL - Postille

Historische Aufarbeitungen

Deutsch im arabischen Raum am Beispiel der „Colonie Alexandria“ (97)

Der Gründer der Colonie Alexandria



Rt Dietrich von Bern
profan: Rudolf Fink



*Rt Alberich
der Blumenschinder*
profan: Albert Mayer



*Rt Goliath
der Pyramidenfreund*
profan: Ludwig Marländer

Rt Shrapnel der Ahnenschinder aus dem h. R. Berolina (2) gründete am 18. Windmond a.U. 29 (1888) die „Colonie Alexandria“ in der ägyptischen Hafenstadt Alexandria.

Der profane Albert Schinzinger wurde am 30. März 1856 in Freiburg im Breisgau geboren. Am 20. Juli 1926 verstarb er in Baden-Baden.



Albert Schinzinger

1874 meldete er sich als Einjährig-Freiwilliger im Feldartillerie-Regiment Nr. 29 der Württembergischen Armee und durchlief ab 1875 die verschiedenen Entwicklungsstufen zum Offizier. Ab 1881 war er als Volontär für das Auswärtige Amt tätig.

Die diplomatische Laufbahn begann Schinzinger 1884 im Amt für Auswärtigen Dienst, nachdem er aufgrund seiner besonderen Fähigkeiten im Umgang mit Menschen und seiner Kontaktfreudigkeit aufgefallen war. Sein erster Einsatz führte ihn für zwei Jahre als Konsularbeamter nach Bangkok. Im Alter von 30 Jahren folgten ab 1886 drei weitere Jahre Einsatz als Beamter im Konsular Dienst der deutschen Gesandtschaft in Kairo in Ägypten.

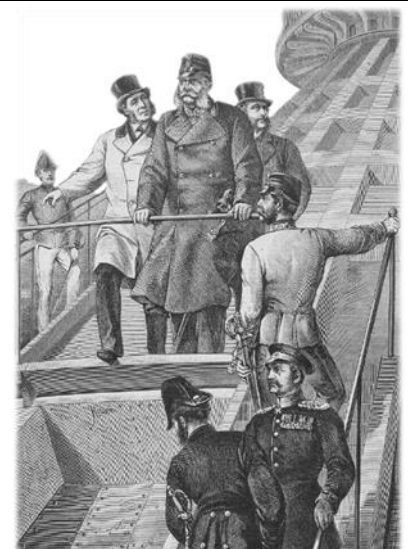
Hier lernte er - bei einer Dienstreise nach Alexandria - Friedrich Alfred Krupp kennen, der ihm sofort eine Anstellung als Technischer Mitarbeiter für das Auslandsgeschäft anbot.

Nach Schinzingers Kündigung beim Auswärtigen Amt schlossen beide einen zehnjährigen Einsatzvertrag als technischer Berater für den Handel mit Artillerieprodukten und Grundstoffen für die Waffenproduktion in Südamerika.

Die missionarische Verpflichtung

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts, rechtfertigten die europäischen Staaten ihre Expansionen mit der Verpflichtung zu einer Mission. Das „Hohe Gut“ der Zivilisation sollte auch den weniger gut entwickelten Ländern des Orients, Afrikas und Asiens zur Verfügung gestellt werden. Doch wahrscheinlich wurden nur die ökonomischen und machtpolitischen Interessen an Absatzmärkten, günstigen Rohstoffen und Arbeitskräften verschleiert.

In dem Zusammenhang kann auch das Treffen des deutschen Kaisers Wilhelm mit dem österreichischen Kaiser Franz Joseph zur Weltausstellung 1873 in Wien gesehen werden. Diese diplomatische Bühne wurde von gezählten 33 regierende Fürsten, darunter dem russischen Zaren, dem italienischen König und dem Schah von Persien genutzt.



Kaiser Wilhelm an der Spitze der ROTUNDE in Wien 1873



Sultan Abdülhamid II.

Zwischen 1876 und 1909 versuchte der Sultan des Osmanischen Reiches, Abdülhamid II., die Einheit seines Reiches mit allen Mitteln zusammenzuhalten. Probleme mit Aufständischen und große Geldnot in der Staats-kasse zwangen ihn, neue Verbündete zu suchen. Angebotenes deutsches Geld und deutsche Technik kamen ihm dabei sehr gelegen.

So versuchte er permanent die strategischen Interessen Englands im Orient gegen deutsche Angebote auszuspielen.

Ägypten war in dieser Periode ein englisches Protektorat mit einer einheimischen Marionettenregierung.



Der Bau des Suez-Kanals durch das englische Hoheitsgebiet veränderte die Weltpolitik.

Nachdem im Oktober 1888 ein Vertrag über den völkerrechtlichen Status des Suezkanals - die Konvention von Konstantinopel - unterzeichnet wurde, explodierte die Bedeutung der Hafenstadt Alexandria für alle Schiffe, deren Routen nach Indien, Japan, China, Australien und den pazifischen Raum führten.

Die deutschsprachige Gemeinde in der Hafenstadt Alexandria



Eine Hafenstadt ist immer ein Schmelztiegel, in dem sich Menschen unterschiedlichster Sprachen begegnen. Gelegen an der ägyptischen Mittelmeerküste, war Alexandria aber auch schon seit der Antike ein ganz besonderer Hafen. Mit dem Leuchtturm auf der kleinen Insel Pharos - wegen seiner Höhe als das 7. Weltwunder bezeichnet - war Alexandria allen Seefahrern und Handeltreibenden bekannt.

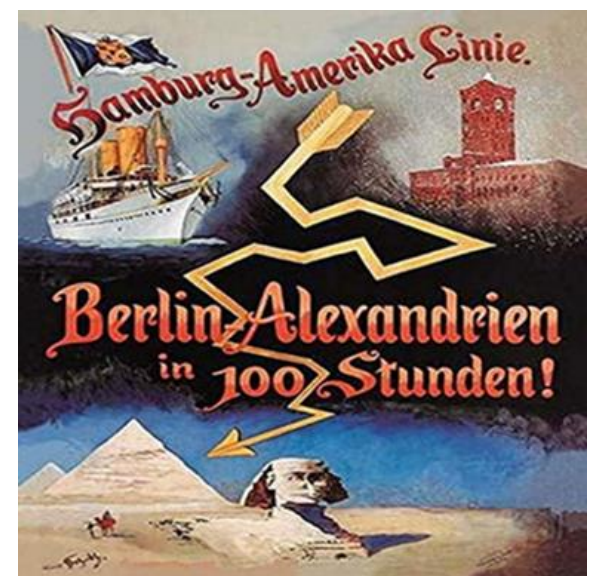
Anfang des 19. Jahrhunderts war die Hafenstadt jedoch zu einem vom Hinterland abgeschnittenen Fischerdorf herabgesunken. Der Bau des Mahmudiyakanals und der beginnende lukrative ägyptische Baumwollhandel führten zum Wieder-Aufstieg als wichtiges internationales Handelszentrum. Die Eröffnung des Suez-Kanals am 17.

November 1869 band Alexandria dann wieder in die Hauptroute des Welthandels ein.

Aber nicht nur für Politik, Militär und den Handel bot Alexandria einen Anlaufhafen. Industrialisierung, Bergbauwesen, Kanalbau und historische Forschung brachten immer mehr bekannte Unternehmen dazu, ihre führenden Köpfe in die Hafenstadt zu senden.

Unter diesen befanden sich auch viele Deutsch sprechende Persönlichkeiten. Sogar beginnender Tourismus nutzte den wiederbelebten Hafen als attraktives Ziel.

1884 wurde in Alexandria vom Orden der Borromäerinnen sogar eine „Deutsche Schule“ gegründet. Es ist daher kein Wunder, dass Schlaraffen aus Berlin, aber auch aus Österreich und der Schweiz sich bei einem Stammtisch trafen. Dieser entwickelte sich zu einem Feldlager und mündete in die Gründung der Colonia Alexandria.



Norddeutscher Lloyd Werbung um 1888

Die Colonie Alexandria (97) und ihr Kantzler

Es kann davon ausgegangen werden, dass nicht nur das h. R. Berolina (und natürlich UHU!) seine schützende Hand über diese Neugründung gehalten hatte.

Das preußische Konsulat nahm dieses Unterfangen seines Karrierediplomaten, Albert Schinzinger, bestimmt wohlwollend zur Kenntnis.

Eine Auswahl aus den jetzt aufgefundenen Dokumenten und Lichtbildern hebt die einzigartige Rüstung der Ritter, Junker, und Knappen hervor, die damit die guten Beziehungen zu ihrem Gastgeberland betonen wollten.



Knappe 5



Knappe 9

Die profane Abwerbung von Albert Schinzinger, durch den Industriellen Friedrich Alfred Krupp nach Südamerika, führte leider zur Auflösung nach nur ein-jährigem Bestehen der frisch gegründeten Colonie.



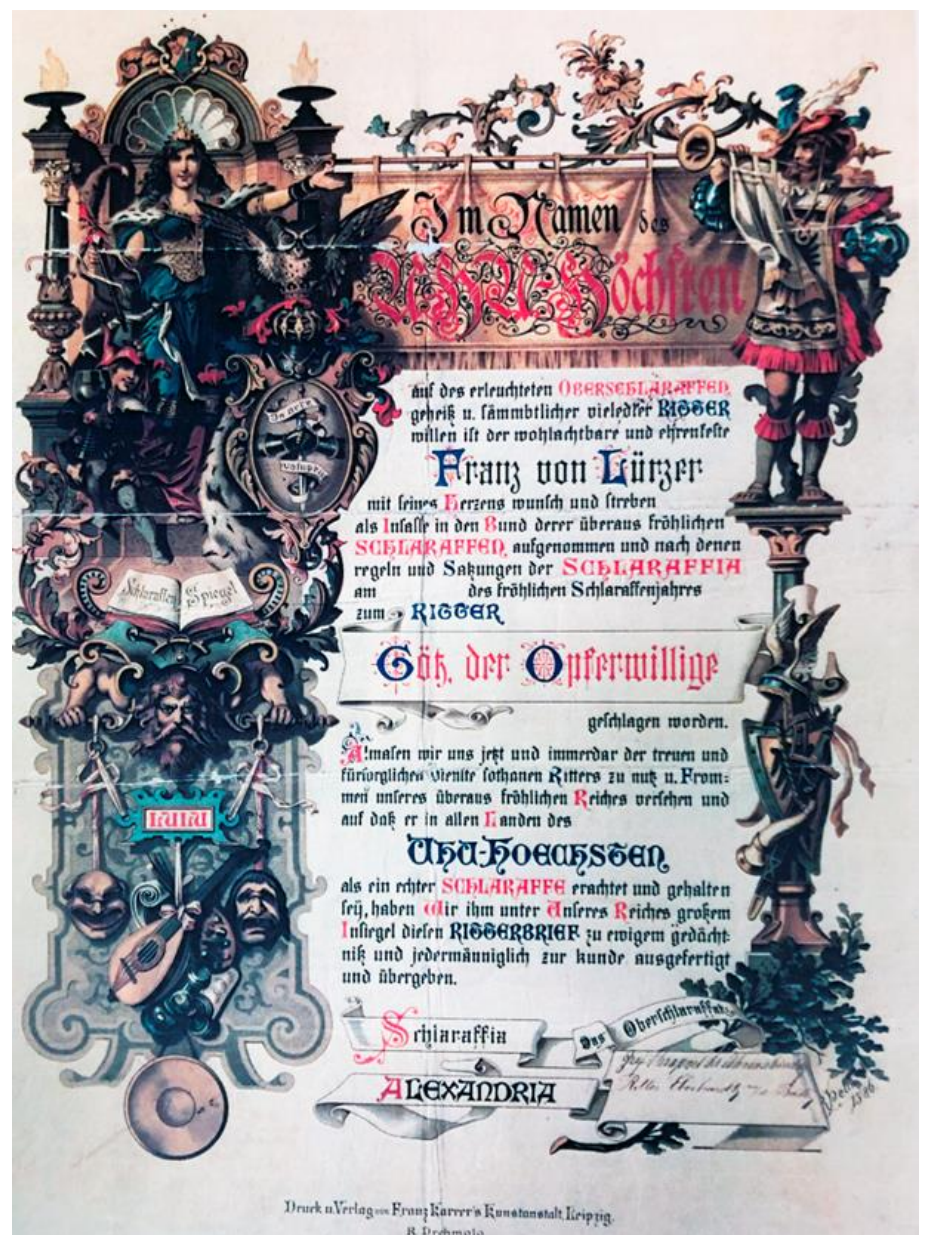
Ritter Hildebrand



Ritter Roderich

Der schlaraffische Ritterbrief von Rt Quell mit der nassen Quaste (später in Alexandria Rt Götz der Opferwillige) und das Fotoalbum wurden im h. R. Castra Montana (381) als Konvolut gefunden und an das h. R. Villa ad Aquas (174) in Villach überstellt.

Rt Quell war in diesem Reyche Erzscharaffe. Hier wurden alle „Kleinodien“ von Rt X-Fix (205) entdeckt und liebevoll revitalisiert.



Dem abgebildeten Ritterbrief ist der profane Name von Rt Quell bzw. Rt Götz zu entnehmen. Die Familie derer Lürzer von Zechenthal sind ein altes Salzburger Adelsgeschlecht.

Ein Zweig der Familie erhielt 1813 ein königlich bayerisches Adelsdiplom. Zahlreiche Lürzer von Zechenthal waren als Beamte im Bergbau tätig.



Der Kantzler Rt Götz
ehemals: Rt Quell mit der Nassen Quaste

Beruflich war Franz von Lürzer Prokurist. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass auch dieser Beruf sehr eng mit dem Bergbauwesen verknüpft war.

Auffallend ist, dass Rt Götz auf diesem Bildnis einen „normalen Ritterhelm“ trägt. Es wäre sicher interessant zu wissen, warum und wann die Tracht der Beduinen zur Rüstung der Colonie Alexandria erklärt wurde!



Rt UHN-Synn (266)

Landesarchivar im LVA